Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 08972142

Kreis Leipzig

Gemeinde Bad Lausick, Stadt

Anschrift Turnerstraße 1a

Gem. * Fl-stck. * Flur Bad Lausick * 494/39

Kurzcharakteristik

Ehemaliges HJ-Heim, mit gärtnerisch gestaltetem Vorplatz; im Heimatstil, Beispiel eines Gesellschaftsbaus aus der Zeit des Nationalsozialismus in weitgehender Originalität, besonders interessant im Zusammenhang mit gestaltetem Außenbereich, Architekt: Dipl.-Ing. Walter Lucas, zeitgeschichtlich, ortsgeschichtlich und baugeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Am 9. 9. 1935 reichte der ortsansässige Maurermeister Karl Pfeiffer ein Baugesuch zur Errichtung eines Heimes für die HJ und die NS-Volkswohlfahrt, Ortsgruppe Bad Lausick, ein. Der vorgesehene Bauplatz an der Promenadenstraße gehörte der Gemeinde und sollte der NSDAP oder der HJ unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden. 1938 teilte der Bürgermeister der Baugenehmigungsbehörde bei der Amtshauptmannschaft Borna mit, dass das Projekt des Maurermeisters Pfeiffers nicht zur Ausführung kommt. Stattdessen reichte am 7. 6. des Jahres der Leipziger Architekt Walter Lucas ein Baugenehmigungsgesuch mit einem neuen Projekt ein; als Bauherr unterschrieb der Bürgermeister der Stadt Bad Lausick die Baupläne. Der Führer des HJ-Banns Borna (213), Erich Lößer, bemühte sich um eine Beschleunigung des Genehmigungsverfahrens, da für die vorgesehenen Gemeinschaftsarbeiten möglichst die Sommerferien genutzt werden sollten (Ausschachtung). Es kam allerdings zu Verzögerungen und die Ausschachtungen fanden offenbar erst im Herbst statt. Die Bauausführung wurde Maurermeister Karl Pfeiffer übertragen, Architekt Lucas hatte die Bauleitung inne. Der avisierte Einweihungstermin am 20. 4. 1939 konnte wahrscheinlich nicht eingehalten werden. Engpässe in der Materialbeschaffung und der Beginn des II. Weltkrieges verzögerten den Baufortschritt. Erst im Juli 1941 erfolgte die Schlussabnahme und die Genehmigung zur Ingebrauchnahme des Gebäudes.

Wie üblich für die Architektur der NS-Zeit ist das freistehende, breitgelagerte Gebäude in traditionellen Bauformen gehalten. Dazu gehören die Ausführung als Putzbau über Natursteinsockel, die symmetrische Fassadengliederung, die Natursteinrahmung des Haupteingangs mit Schlussstein und das hohe Walmdach. Für die Dachraumnutzung ist das Dach an allen Seiten mit Gaupen geöffnet. Der Formensprache der 1930/40er Jahre entspricht auch der grob strukturierte Putz. Die Erschließung des Gebäudes erfolgt über die in der Mitte gelegene Halle. Im Erdgeschoss gruppieren sich um diese Halle die vier "Scharräume", ergänzt durch ein Dienst- und ein Ablagezimmer. Über die seitlich in der Halle angeordnete, schmale Treppe sind sowohl das Keller- als auch das Dachgeschoss zu erreichen. Im Kellergeschoss waren die Sanitärräume und Heißwasserzubereitung untergebracht, zudem gab es hier einen Luftschutz-, einen Werk- und einen Fahrradraum. Im Dachgeschoss lagen die Schlafräume und ein weiteres Dienstzimmer. Vor dem deutlich von der Straße eingerückten Bau sah das Projekt einen vertieften Aufmarschplatz mit gärtnisch gestalteter Einfassung vor. Die Untergliederung des Platzes durch ein kreuzförmiges Wegesystem mit Rundplatz in der Mitte und Heckenumfriedung gehört wahrscheinlich einer Umgestaltung in DDR-Zeiten an.

Das Objekt ist ein Zeugnis für eine charakteristische Organisationsform des gesellschaftlichen Lebens in der NS-Zeit mit Bezug auf den Ort und allgemein, wobei es zugleich auf eine damit verbundene spezielle Bauaufgabe verweist. Zudem dokumentiert es die Tätigkeit des Architekten Walter Lucas, der zu den wichtigsten nationalsozialistischen Architekten in Sachsen gezählt wurde, später dann in der DDR als Leipziger Chefarchitekt ebenfalls eine einflussreiche Stellung einnahm. Unter diesen Aspekten erlangt das Objekt zeit-, orts- und architekturgeschichtliche Bedeutung.
LfD/2022

Datierung 1938-1941 (HJ-Heim)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**LXVIII/49/23**
Aufnahmejahr	1999
Fotograf	Trajkovits, Thomas; Müller, Ulrike
Beschreibung	Ehemaliges Jugendheim und gärtnerisch gestalteter Vorplatz

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.